

Jan Andersen

DUSTY

Zwei auf
heißer Fährte





Für Ezra und Chaya

Jan Andersen

DUSTY

Zwei auf
heißer Fährte

Zeichnungen von
Heribert Schulmeyer



cbj

Der Inhalt dieses E-Books ist urheberrechtlich geschützt und enthält technische Sicherungsmaßnahmen gegen unbefugte Nutzung. Die Entfernung dieser Sicherung sowie die Nutzung durch unbefugte Verarbeitung, Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Zugänglichmachung, insbesondere in elektronischer Form, ist untersagt und kann straf- und zivilrechtliche Sanktionen nach sich ziehen.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

© 2022 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH
Neumarkter Str. 28, 81673 München
Alle Rechte vorbehalten
Umschlagvignette: Bente Schlick, www.benteschlick.com
Umschlagillustration: Heribert Schulmeyer
Umschlaggestaltung: Maria Proctor
Satz: Uhl + Massopust, Aalen
Reproduktion: Lorenz & Zeller, Inning a. A.
ISBN 978-3-641-27854-0
V001

www.cbj-verlag.de

Ich bin Paul. 12 Jahre alt und meistens gut drauf. Außer wenn ich nicht gut drauf bin! Und mein bester Freund ist Dusty. Mein Hund. Man könnte sagen, wir sind so was wie die besten Freunde auf der ganzen Welt. Sind wir nämlich. Und zusammen kriegen wir jedes Problem gelöst. Zusammen sind wir übrigens auch zwei echt gute Spürnasen, die jeden Fall lösen, egal wie kompliziert er ist.

Ich bin Dusty. Und ich gehöre zu Paul. Paul ist mein Freund, das Problem ist nur, dass er öfter mal irgendwas nicht kapiert. Das liegt wahrscheinlich daran, dass er ein Mensch ist. Aber er gibt sich Mühe! Und ich denke mal, ich kriege es auch noch hin, dass Paul mehr wie ein Hund wird. Paul sagt übrigens immer, wir wären zwei echt gute Spürnasen. Aber so ganz stimmt das nicht, meistens bin ich es nämlich, der eine Spur findet. Pauls Nase ist ziemlich schlecht, er riecht nur was, wenn ich ihm dabei helfe.



1.

Paul war am Tag vorher schon mal da. Aber da hat er sich nicht weiter rangetraut als bis zum Tor. Ein Eisentor mit einer rostigen Kette und einem Vorhängeschloss. Dusty hat ewig lange an dem Tor rumgeschnüffelt. Und Paul war ein bisschen nervös und hat sich immer wieder umgeblickt. Vor allem als Dusty erst an das Tor und dann noch mal an den Pfosten daneben gepinkelt hat. Aber zum Glück ist niemand aufgetaucht, der etwas gegen pinkelnde Hunde an seinem Gartentor hatte.

Paul wollte Dusty gerade weiterziehen, als ihm etwas aufgefallen ist. Das Vorhängeschloss war neu! Sogar das Preisschild vom Baumarkt klebte noch dran. 15,90 Euro. Paul ist extra noch mal ein Stück am Zaun langgelaufen und hat über die Hecke geguckt. Bis er sich absolut sicher war, dass hier irgendwas nicht stimmen konnte.

So wie das Haus in dem verwilderten Garten aussah, wohnte da schon lange niemand mehr. Die Fenster waren blind vor Schmutz, ein Stück Dachrinne hing schräg nach unten und klapperte bei jedem Windstoß. Der Rasen war nicht gemäht, alle Blumen waren vertrocknet und zwischen den Platten auf dem Weg zur Haustür wuchs überall Unkraut. Dazu passte natürlich auch die verrostete Kette am Gartentor. Das Tor selber sah auch nicht viel besser aus, vor lauter Rost konnte man kaum noch die alte grüne Farbe erkennen. Aber warum gab es da jetzt ein funkelnagelneues Vorhängeschloss?

Während Paul noch überlegt hat, was das wohl bedeuten könnte, fing Dusty plötzlich wieder an zu schnüffeln. Und dann hat er an der Leine gezerrt, mit der Nase dicht über dem Boden. Bis Paul es auch gesehen hat – da war eine Lücke in der Hecke, gerade groß genug, um durchzukriechen. Aber im selben Moment kam dann doch noch jemand die Straße runter. Ein Typ mit einer Glatze und einer Sonnenbrille, der nicht sehr freundlich wirkte. Und der Paul so gemustert hat, als wäre er ein Einbrecher. Paul natürlich, nicht der Typ selber.

Weshalb Paul schnell so getan hat, als ob er nur mit Dusty spazieren gehen würde. Was ja eigentlich auch stimmte.

Der Typ hat ihn aber trotzdem angehalten und gefragt: „Suchst du irgendwas?“

„Nee“, hat Paul gesagt. „Wieso?“

„Weil wir hier keine Hunde mögen, die überall hinpinkeln.“



Klar, dass die Glatze das nicht witzig fand. Vor allem als Dusty dann auch noch angefangen hat zu knurren. Ganz tief unten in der Kehle und mit zurückgezogenen Lefzen.

„Haut bloß ab!“, hat der Typ geschimpft. Und dann hat er noch so lange hinter Paul und Dusty hergeguckt, bis sie um die nächste Ecke waren. Als wollte er ganz sicher sein, dass Paul auch wirklich abhaut.

Paul hat ganz langsam bis zehn gezählt, bevor er vorsichtig zurück zur Ecke geschlichen ist und den Kopf so weit vorgestreckt hat, dass er die Straße sehen konnte.

Der Typ mit der Glatze war verschwunden. Aber Dusty hat wieder geknurrte und die Ohren gespitzt. Und dann hat es auch Paul gehört. Erst rasselte eine Kette und dann quietschte ganz deutlich ein Tor. Ungefähr da, wo Paul und Dusty eben noch das neue Vorhängeschloss entdeckt hatten ...